

Auf die Finger sehen

Jazz live, ob im verräucherten Club, im noblen Konzertsaal oder in der funktionalen Mehrzweckhalle – per DVD-Video ist der Fan dicht am Geschehen. Eine Auswahl aktueller Konzertmitschnitte von Jazz-Größen diverser Stilrichtungen.

Im April 2007 wäre sie 90 Jahre alt geworden: Ella Fitzgerald, die „First Lady of Song“. Aus diesem Anlass erschien bereits das Tributalbum „We All Love Ella“, auf dem namhafte Interpreten der Jazz-Legende mit einer Nummer aus deren unvergänglichen Repertoire die Ehre erweisen (vgl. FF 8/07). Die fast gleichnamige DVD „We Love Ella!“ ist nicht einfach der Film zur CD, sondern der Live-Mitschnitt einer Glitzer gala, die Ende April in einem Kulturzentrum an der University of South California (USC) stattfand. Zwar sind einige Mitwirkende von der CD auch hier dabei, etwa Stevie Wonder oder Lizz Wright, jedoch durchweg mit anderen Songs. Natalie Cole singt wieder das umwerfende „A-Tisket, A-Tasket“, aber mit Quincy Jones als Komoderator führt sie das Publikum außerdem charmant durch den Abend. Für die musikalische Begleitung sorgen Big Band und Orchester aus Studenten der USC, verstärkt durch eine hochkarätige Rhythm Section (z.B. Robert Hurst am Bass und Peter Erskine am Schlagzeug). Von den Vokalisten aus Jazz, R&B, Soul, Country und Pop bis zu den Instrumentalisten aus Bop und Smooth Jazz – die stilistische Bandbreite der aufgetretenen Stars könnte kaum größer sein. Und in einigen Etappen singt Ella höchstselbst im Bühnenhintergrund – per Videoprojektion.

Mit großem Personalaufgebot kommt auch Stanley Clarke an einem Abend (2002)

sich dann aber unter den Extras als Duett, bei dem die afroamerikanische Dichterin Maya Angelou vor Clarkes Kontrabass ein Poem rezitiert.

Der Gitarrist Al Di Meola, Clarkes Kollege aus alten Return-to-Forever-Zeiten, trat bei den Leverkusener Jazztagen 2006 unter dem Motto „Return to Electric Guitar“ an – irreführend, wie der Mitschnitt zeigt. Denn über weite Strecken des Konzerts spielt er klassische Gitarre, insbesondere bei Interpretationen von Astor-Piazzolla-Stücken. Diese nehmen unter Di Meolas Händen gelegentlich Flamenco-Züge an, dafür kommen die Keyboards, zumindest in den mittleren Lagen, dem Klang eines Bandoneons erstaunlich nahe. Seine andere Akustikgitarre, die Ovation, spielt Di Meola zumeist mit Effekten, so dass er hier wie auch in den eigentlichen Fusion-Gewittern für E-Gitarre doch hält, was der Untertitel des Videos verspricht. Im Bonusteil lässt er sich dann an der Akustischen noch mal genauer auf die Finger schauen und gibt dabei Tipps und Erklärungen.

Der Genfer Jazz-Club „New Morning“ bietet den idealen Rahmen für intensive, energiegeladene Musik im Kleinform, bestehend etwa aus einem Bläser plus Rhythmusgruppe. So zu erleben bei zwei Gigs von 1994 mit dem inzwischen gestorbenen Tenoristen Bob Berg oder dem Trompeter Randy Brecker, beide begleitet vom Trio des

Endlich ist die zweiteilige Würdigung von Michel Petrucciani auf DVD erhältlich

zugunsten eines Stipendienfonds für das Musician's Institute in Hollywood daher. In von Stück zu Stück wechselnden Besetzungen ist er an Bassgitarre und Kontrabass zu hören oder dirigiert mal ein ganzes Streichorchester. Die Penetranz, mit der er den E-Bass als Soloinstrument einsetzt und zur Begleitung einen weiteren Bassisten braucht, lässt manches zur Geduldsprobe werden (Charles Mingus' „Good Bye Porkpie Hat“). Anderswo kommt es zu kuriosen Kombinationen, so in einem Reggae für Geige, Banjo, Kontrabass, Schlagzeug oder in Clarkes altem Hit „School Days“, wo sich neben dem Meister zehn weitere Bassgitarristen produzieren dürfen. Das in der Tracklist aufgeführte „Why Wait“ ist nicht wie angegeben enthalten, findet

dänischen Pianisten Niels Lan Doky. Beide spielen akustischen Straight-ahead-Jazz im Fahrwasser des Bebop und legen jeweils ein mitreißendes Set aus Standards und Originals hin. Im Bonusteil erzählen sie aus ihrem Leben – und ein wenig aus dem Nähkästchen.

Beachtung verdient schließlich eine zweiteilige Erinnerung an Michel Petrucciani, den „little giant“ des Jazz-Klaviers. Hiermit ist Roger Willemsens unvergessene Dokumentation „Non Stop Travels“ (1995) endlich im Handel erhältlich. Darin zeigt der Publizist und Jazz-Kenner den Franzosen mal ernst, mal ausgelassen, immer sympathisch. Und er begleitet ihn an ungewöhnlichen Orten: zum Hamburger Klavierbauer und ins Pariser Heim, von Charles Lloyds



Farm im kalifornischen Big Sur bis an den Steinway-Flügel

auf einem Wolkenkratzer in New York. Ein Live-Mitschnitt aus der Stuttgarter Liederhalle (1998) ruft noch einmal die Erinnerung an das famose Petrucciani-Trio mit Anthony Jackson und Steve Gadd wach. Hier werden die Stärken des Mediums genutzt – für die Musik und für die, die sie machen.

Berthold Klostermann

We Love Ella! A Tribute to the First Lady of Song; Patti Austin, Natalie Cole, Ella Fitzgerald, Quincy Jones, Dave Koz, James Moody, Take 6, Nancy Wilson, Stevie Wonder, Lizz Wright u. v. a.; Verve/Universal DVD 0602517388857

Stanley Clarke, Night School: An Evening With Stanley Clarke & Friends; Stanley Clarke (b), Stevie Wonder (voc, kb), Karen Briggs (v), Bela Fleck (bj), Paul Jackson Jr. (g), Gerry Brown, Ndugu Chandler, Stewart Copeland (dr), Sheila E. (perc) u. v. a.; Heads Up/In-Akustik DVD 0053361711894

Al Di Meola, Speak a Volcano: Return to Electric Guitar; Al Di Meola (g), Mario Parmisano (kb), Mike Pope (b), Joel Taylor (dr), Gumbi Ortiz (perc); In-Akustik DVD 0707787700276

Randy Brecker & Niels Lan Doky Trio, New Morning: The Geneva Concert; Randy Brecker (tp, flh), Niels Lan Doky (p), Pierre Boussaguet (b), Alvin Queen (dr); In-Akustik DVD 0707787646277

Bob Berg & Niels Lan Doky Trio, New Morning: The Geneva Concert; Bob Berg (ts), Niels Lan Doky (p), Pierre Boussaguet (b), Alvin Queen (dr); In-Akustik DVD 0707787646376

Michel Petrucciani, The Art of Jazz; Michel Petrucciani, Roger Willemsen, Stéphane Grappelli, Roy Haynes, Charles Lloyd; Michel Petrucciani Trio: Michel Petrucciani (p), Anthony Jackson (el-b), Steve Gadd (dr); Dreyfus/Soulfood DVD 3460503690998



Vertraut

Schon fast ein halbes Jahrhundert verdankt Jaques Loussier seinen Erfolg Johann Sebastian Bach. In Interviews wird der sympathische französische Pianist nicht müde zu erklären, dass er rein zufällig darauf gestoßen sei, Bachs Musik zu verjazzen.

Als er gegen Ende der 1950er Jahre bei der Plattenfirma Decca zum Vorspielen eingeladen wurde, konnte er dort weder als Jazz- noch als Klassikpianist punkten. In diesem Genre gab es schon zu viele Interpreten. Erst als er die Musik des Leipziger Komponisten und Kantors zum Swingen brachte, winkte der Vertrag, und das sich später als Langzeitrenner entwickelnde „Play Bach“-Projekt kam in die Gänge. Insofern ist es nicht weiter verwunderlich, dass Loussier an dem Erfolgsrezept festhielt.

Die auf der Doppel-CD „Encore!“ vorliegenden Aufnahmen von 1991 klingen insofern schon spritziger, weil Loussier nicht mehr so stark an der klassischen Vorgabe klebt, sondern diese, wie zum Beispiel in „Little Fugue in G minor“ mit fantasievollen Variationen ergänzt. Zudem kommt durch ein modernes Rhythmus-Team ein flexiblerer Groove ins Spiel.

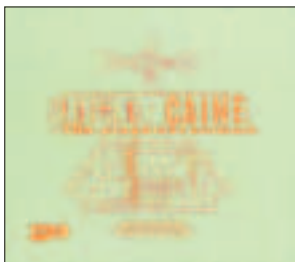
Vermutlich reizte es Loussier schon immer, auch eigene Kompositionen vorzustellen. Auf der zweiten CD wurden sein Konzert für Violine und Percussion und sein Trompeten-Konzert dokumentiert. Im Erstgenannten tauchen in den Parts „Prague“, „Buenos Aires, Tango“ und „Tokyo“ in angenehme Musik gefasste Reisebilder auf. Jedoch wirkt das Ganze ein wenig willkürlich aneinandergereiht. Auch das stringenter klingende Trompeten-Konzert hat wenig mit improvisierter Musik zu schaffen, sondern dürfte eher den Fans leichtgewichtiger Klassik Freude bereiten.

Gerd Filtgen

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Jacques Loussier Plays Bach, Encore; Jaques Loussier (p), Vincent Charbonnier (b), André Arpino (dr); Jean Pierre Wallez (v), Guy Touvron (tp) Prager Kammerorchester (1991/92) Telarc/In-Akustik 2 CD 0089408367120 (119')



Best of

Eine nasale türkische Singstimme, eine Klarinette im orientalischen Gewand – mein Gott, endlich einmal etwas anderes als diese Klassikadaptionen bei Uri Caine, mag man zunächst denken, aber schon ist man dem Verwandlungskünstler auf den Leim gegangen: Denn es handelt sich um das Intro, mit dem Caine das Rondo alla turca aus Mozarts A-Dur-Sonate (KV 331) in ihren kulturellen Hörraum rückversetzt. Erst später wird der Pianist das Thema zur Kenntlichkeit entkleiden, so dass sich der Wiedererkennungswert im Hinterkopf zu melden beginnt. Caines Ensemble bringt es sprühend zum Leuchten – aber mit Turntables, Trompete, Schlagzeug und Gitarre. Das ist es ja, was Caine über die durchschaubar gewordenen Bach-Adaptionen eines Jacques Loussier hinaushebt, dass man sich seiner Sache nie sicher sein kann. Immer hat Caine Neues zu vermelden – und das besteht keineswegs nur in der Uminstrumentierung.

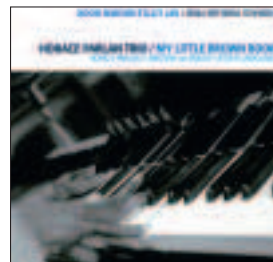
Dabei haben die „Classical Variations“ nicht nur Neues zu bieten – rund die Hälfte der Stücke sind bereits veröffentlicht auf Caines Bearbeitungen von Mahler, Mozart, Schumann, Beethoven oder Wagner. Hier kommt also ein „Best of“ mit zusätzlich unveröffentlichtem Material. „Desdemona's Lament“ (nach Verdi) haucht Josefine Lindstrand als unprätentiösen Silbengesang ins Mikrofon, einer Jazz-Ballade allemal näher als einer Arie. Das Schöne: Caines Anverwandlungen funktionieren und machen klar, dass die Klassiker im Grunde oft mit wunderbar einfachen Melodien gearbeitet haben. Aber Caine bürstet die Stücke auch gegen den Strich: Wie ein permanentes Störfeuer wirkt etwa sein Silbermann-Fordepiano in Bachs 22. Goldberg-Variation, dem er freimütig ein Streichen-ensemble hinzugefügt hat.

Tilman Urbach

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Uri Caine, The classical Variations; Uri Caine (p), Don Byron (cl), Ralph Alessi (tr), Nguuyen Le (g), Josh Roseman (tb), David Moss (voc), Concerto Köln u. a. (1997-2006); Winter&Winter/Edel CD 0025091014521 (72')



Heimspiel

Bereits 1972 fand der aus Pittsburgh stammende Pianist Horace Parlan in Dänemark ein neues Domizil. Um nur eine der magischen Sessions anzuführen, an der er zuvor in den Staaten beteiligt war, genügt ein Blick in Charles Mingus' Diskographie. In dem leidenschaftlichen „Better Git In Your Soul“, einem Stück von der im Frühjahr 1959 eingespielten „Mingus Ah Um“-Session, hält Parlan mit seiner funky Spielweise, die ihre Intensität durch stetige Wiederholung einer Gospelphrase erzielt, das Geschehen am Kochen.

Die Fähigkeit, mit nur wenigen Tönen die größtmögliche Wirkung zu erzielen, hat der mittlerweile 76-Jährige nicht verloren. Das demonstriert er einmal mehr auf der CD „My Little Brown Book“, die ihren Titel einer Komposition von Billy Strayhorn verdankt und deren Repertoire ansonsten aus Standards – „Everything Happens To Me“ – und Originals von Horace Parlan besteht.

Mit einer wuchtigen Basslinie leitet Jesper Lundgaard das Stück „Party Time“ des Pianisten ein. Das am Ruf- und Antwortschema des Soul Jazz orientierte Thema wird von der ausgezeichneten Altsaxophonistin Christina von Bülow aufgegriffen. Ihr spezieller Sound, mit dem sie ihre fantasiereichen Improvisationen einfärbt, passt ausgezeichnet zu den klaren Motiven des Pianisten. In ihnen schwingen Erinnerungen an glorreiche Hard-Bop-Zeiten mit, aber auch Passagen, in denen sich Parlan wie in seinem schnell gespielten „Little Esther“ in abstraktere harmonische Regionen vorwagt.

Die Erklärung für die relaxte Stimmung der Session ist übrigens simpel: Die Aufnahmen erfolgten in Horace Parlans Wohnung.

Gerd Filtgen

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Horace Parlan Trio, My Little Brown Book; Horace Parlan (p), Christina von Bülow (as), Jesper Lundgaard (b) (2007) Stunt/Sunny Moon CD 0663993071121 (63')



Einsame Klasse

Bislang konnte man Baptiste Trotignon, der mit seiner subtilen Pianistik die ästhetische Spielweise von Bill Evans in die Gegenwart transferiert, in abwechslungsreichen Solo- und Trio-Aufnahmen hören. Jetzt überrascht der französische Musiker mit einer neuen Gruppe, in der sich der Saxophonist David El-Malek als musikalischer Seelenverwandter entpuppt.

Worin auch immer der Grund liegen mag: Manche live aufgezeichneten Konzerte, wie jetzt das aus dem atmosphärischen „Duc des Lombards“ in Paris, behalten auch auf Tonträgern ihre Magie. Möglicherweise liegt es diesmal auch daran, dass beide Musiker schon immer den Plan hatten, ein Projekt gemeinsam zu realisieren.

In ihren mit folkloristischen Signets angereicherten Stücken – in „Al Admat Israël“ etwa erinnert El-Malek an die Zeit, als er noch in Israel lebte und mit „Soukha“ assoziiert Trotignon einen Zustand vollständiger Zufriedenheit – ergänzen sich die beiden Künstler sowohl in kompositorischer Hinsicht als auch auf der improvisatorischen Ebene. Der Drummer Dré Pallemarts und der in der Seine-Metropole lebende US-Bassist Darryl Hall bilden ein perfektes Rhythmus-Team.

Letztgenannter kommuniziert mit einer Vielfalt ungewöhnlicher Bassfiguren mit dem Pianisten in dessen „Sunday The 13th“. Ein Thema, das von der kryptischen Spielweise des Bop-Exzentrikers Thelonious Monk inspiriert ist und eine Phrase aus dessen Original „Friday The 13th“ in eine neue Melodie einkleidet. Und was den Drummer betrifft: In „Massada“ unterstützt er die frenetischen, an einen Sturmlauf erinnernden Chorusse des Saxophonisten mit feuriger Percussion und trägt ebenfalls zur Architektur eines der überzeugendsten gegenwärtigen Live-Alben bei.

Gerd Filtgen

Musik
Klang

★★★★★
★★★★

Trotignon/David El-Malek, Fool Time; Baptiste Trotignon (p), David El-Malek (ts), Darryl Hall (b), Dré Pallemarts (dr) (2006)
Naïve/Indigo 2 CD 3298498113112 (101')



Schwedisches Kollektiv

Ein Phänomen: Als erste Europäer schafften sie es auf den Titel des renommierten Jazz-Magazins „Downbeat“. Gleichermaßen verehrt von Jazz- und Rockfans, steigen ihre Alben mühelos in die Charts ein – und dies keineswegs etwa deswegen, weil sich die Musik des Esbjörn Svensson Trio (E.S.T.) gefällig ins Ohr schmeicheln würde. Wie dieses makellos vom NDR aufgezeichnete Konzert (2006) zudem beweist, verfügt jeder der drei Schweden über eine hervorragende Technik – und dies gleich im doppelten Wortsinn, sind doch ihre Instrumente mit diversen Klangerzeugern und Pedalen verkabelt. So heult Dan Berglund mit seinem Bass wie auf einer rückgekoppelten E-Gitarre oder sägt psychedelische Sounds, lässt Magnus Öström am Schlagzeug Donner grollen und tönt Esbjörn Svenssons Klavier bisweilen blechern, statt in warm leuchtenden Kaskaden zu schwelgen.

Diese Verfremdungen wirken aber niemals aufgesetzt, sondern sind Bestandteil der Dramaturgie: Angereichert mit Elementen von Rock und Klassik, changiert ihr Spiel zwischen akustischen Klängen und elektronischen Soundcollagen, entlehnt Rhythmen des Drum & Bass und Strukturen der Minimal Music. Nie jedoch ufert ihre Musik aus: Fundament bleiben Swing und fantasievolle Improvisationen, kurz: der Jazz.

Im Opener „Tuesday Wonderland“ mit seinem schwelgenden Klavier-Intro, den folgenden pulsierenden Ostinati bei stetig anschwellender Intensität steigern E.S.T. die halb so lange Studioversion bis hin zur Ekstase – und beweisen, dass sie inzwischen traumhaft sicher wie kaum ein anderes Klaviertrio agieren. Nach rund eineinhalb Jahrzehnten sind die drei Schweden zu einem einzigartigen Kollektiv verschmolzen.

Andreas Kunz

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

E.S.T., Live In Hamburg; Esbjörn Svensson (p), Dan Berglund (b), Magnus Öström (dr) (2007)
ACT/Edel 2 CD 0614427600226 (119')



Gehalt statt Geste

Also war es nicht bloß eine hübsche kleine Marotte, die ein Top-Jazz-Schlagzeuger sich zum 65. Geburtstag leistete, als Aldo Romano vor Jahresfrist hinter seiner „Schießbude“ hervorkam und die Drumsticks gegen ein Mikrofon eintauschte. Der Mann, der von Bop über Free und Fusion bis zum Electro-Jazz alles „durch“ hatte, meinte es ernst. Darauf hätte man kommen können, wenn man hörte, wie liebevoll und aufwendig „Chante“ (Dreyfus), sein erstes reines Gesangsalbum, produziert war, mit großem Orchester und bezaubernder Duo-partnerin bei einem Song (Carla Bruni).

Jetzt legt der in Frankreich groß gewordene Italiener nach – und setzt eindeutig mehr auf Gehalt als auf große Geste. Keine Streicher, keine Bläsergruppe, nur eine kleine Rhythm Section, dazu ein Tenor und eine Klarinette, die seine heisere Rasselstimme umspielen, Räume füllen und schon mal für ein kleines Solo zu haben sind. Das Schlagzeug spielt Romano selbst – falls nicht gerade Bassist Rémi Vignolo einspringt –, ansonsten sorgt ein Perkussionist für rhythmische Farben. Und wenn der singende Drummer sich auf der Gitarre begleitet, denkt man daran, dass diese sein erstes Instrument war, bevor er als 20-Jähriger aufs Schlagzeug umstieg.

Weit mehr als auf „Chante“, das auch Jazz-Standards und Chansonklassiker enthielt, stellt Romano hier sein Talent als Schreiber unter Beweis. Außer bei einem Chanson von Claude Nougaro steht er bei allen Stücken mindestens als Ko-, zumeist aber als Alleinautor. Es liegt an den überwiegend französischen Texten und der Atmosphäre, aber auch an der rauchigen Stimme und den gesprochenen Passagen, wenn Romanos Songs wie Chansons anmuten. Bis auf die beiden Instrumentals, die als veritable Jazz-Nummern daherkommen.

Berthold Klostermann

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Aldo Romano, État de fait; Aldo Romano (voc, g, dr), Francesco Bearzatti (ts), Mauro Negri (cl), Danilo Rea (p, kb), Rémi Vignolo (b, dr); Gast: Ma. Chenka (voc) (2007)
Dreyfus/Soulfood CD 3460503691629 (41')



Die Welt des Duke

Zum 20. Todestag Duke Ellingtons fanden 1994 im Rahmen der Musik-Triennale Köln drei Tribut-Konzerte mit der WDR Big Band und illustren Gästen statt. Die Live-Mitschnitte werden jetzt als Trilogie veröffentlicht, völlig neu abgemischt von Wolfgang Hirschmann, dem damaligen Produzenten der Big Band. Teil eins und zwei liegen nun vor. Von Mal zu Mal wechseln sowohl die Gastsolisten als auch die Leiter/Arrangeure, welche überdies in der Programmauswahl jeweils andere Akzente setzen.

Jerry van Rooyen, seinerzeit Chefdirigent der Big Band, eröffnet mit Gästen, die alle mal bei Ellington spielten: der große Jimmy Woode immerhin sechs Jahre lang, die Sängerin Freda Payne dagegen nur für zwei Gigs. In einem Programm, das sich eher dem frühen Duke widmet, übernimmt sie etwa Adelaide Halls „instrumentalen“ Gesangspart von „Creole Love Call“ (1927), während Milt Grayson – um 1960 beim Duke – seinen sonoren Bassbariton Stücken aus „Jump for Joy“ und „Black Brown and Beige“ leiht.

„Vol. 2“ – unter Leitung John Claytons, der ja von Hause aus Bassist ist – integriert das komplette Ray Brown Trio in die Big Band, wobei Brown und Clayton sich in zwei Nummern aus der Jimmy-Blanton-Zeit (1940) ein Bassduett liefern. Hier gilt ein Mix aus Bekanntem („Caravan“) und Obskurem („Sentimental Lady“); als Star des Abends präsentiert sich eine bestens aufgelegte Dianne Reeves. Die WDR Big Band ihrerseits kommt der Klangwelt des Duke auf beiden SACDs erstaunlich nahe.

Berthold Klostermann

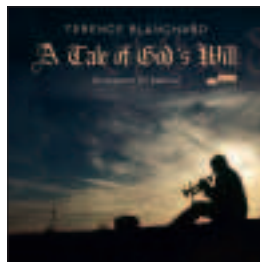
**Musik
Klang**

★★★★
★★★★★

WDR Big Band Köln, The World of Duke Ellington;

Vol. 1: Jerry van Rooyen (cond), Freda Payne, Milt Grayson (voc), Jimmy Woode (b), Grady Tate (dr), WDR Big Band (1994); BHM/ZYX SACD 0090204900138 (49')

Vol. 2: John Clayton (cond, b), Dianne Reeves (voc), Benny Green (p), Ray Brown (b), Jeff Hamilton (dr), WDR Big Band (1994); BHM/ZYX SACD 0090204900145 (60')



Licht und Schatten

Von Normalität kann keine Rede sein: Auch zwei Jahre nach den Verwüstungen durch den Hurrikan Katrina sind einzelne Stadtgebiete von New Orleans noch unbewohnbar. Für humanitäre Hilfe und den Wiederaufbau der Geburtsstätte des Jazz setzten sich zahlreiche Privatpersonen und Organisationen ein. Mit Benefiz-Konzerten und durch den Verkauf von CDs mit Musikern aus New Orleans und Popstars wird ebenfalls ein Neuanfang unterstützt.

In dem Film „When The Levees Broke“ von Spike Lee wird jetzt das Ausmaß der Folgeschäden in eindringlichen Bildern dokumentiert. Den Soundtrack dafür komponierte der Trompeter Terence Blanchard. In neuen Arrangements bilden vier Themen daraus den roten Faden in dem auch als „Requiem For Katrina“ bezeichneten Werk. Man kann darüber streiten, ob die Streichereinsätze in Stücken wie „Ashé“ und „The Water“, die eigentlich keinen Bezug zur musikalischen Vielfalt von New Orleans haben, nicht zu pathetisch ausgefallen sind. Auch wenn sich Terence Blanchard ihnen mit sensiblen Trompeten-Chorussen zugesellt, klingt das Ergebnis eher wie ein Streifzug durch die populäre Klassik. Andererseits wird dadurch die Aufmerksamkeit auf wesentlich stärkere Themen wie „Ghost Of Congo Square“ gelenkt, in dem die Lebenslust der Hafenstadt in zum Tanz anregenden Polyrhythmen und anfeuerndem Gesang beschworen wird.

Welche Power in Blanchards Trompetenspiel steckt und was für fantasievolle Improvisationen daraus entspringen, demonstriert er eindrucksvoll in „Ghost Of Betsy“. Nur vom Bass begleitet, transferieren seine vom Blues eingefärbten Motivketten die Erinnerungen an New Orleans' große Trompeten-Tradition in die Gegenwart.

Gerd Filtgen

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Terence Blanchard, A Tale Of God's Will (A Requiem For Katrina); Terence Blanchard (tp), Brice Winston (ts, ss), Derrick Hodge (b), Kendrick Scott (dr, perc), Zach Harmon (tabla), The Northwest Sinfonia Blue Note/EMI CD 094639153220 (72')



Melancholischer Nachfolger

Vor fünf Jahren erregte die CD einer bis dahin weitgehend unbekannten belgischen Komponistin namens Myriam Alter Aufsehen. Auf „If“ interpretierten mehr oder weniger prominente Jazz-Musiker ihre Kompositionen, die sich in einer eigenwilligen Nische zwischen Jazz und Tango einnisteten. „Where Is There“ steht in der Kontinuität dieses Albums – mit einigen entscheidenden Änderungen.

Für Dino Saluzzi, den argentinischen Bandoneonspieler, kam ein anderer prominenter Instrumentalist Lateinamerikas, der brasilianische Cellist Jaques Morelenbaum. Seine herrlichen Melodielinien bilden den Dreh- und Angelpunkt dieser Musik. Denn auch auf dieser CD spielt Alter nicht selbst, sondern lässt die Musik wirken, die sie ihrem Sextett geschrieben hat.

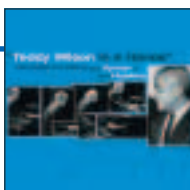
Man sollte die acht Kompositionen wohl am besten Lieder nennen, so leicht beschwingt kommen die Melodien daher – doch es ist eine Leichtigkeit, die eine komplexe Tiefe der Musik enthüllt: Es ist, als habe Carla Bley beschlossen, für die Jukebox in einem Tangolokal zu schreiben. Die Lieder holen den Hörer auf eine Reise, die definitiv in den Süden führt, doch nicht schale Fröhlichkeit, sondern melancholische Schwüle mit sich bringt, eine ganz eigene Stimmung, die einen gefangen nimmt wie selten. Vielfältige, abwechslungsreiche Klänge sind hier entstanden, und doch wirkt die Gruppe wie aus einem Guss, zweifellos das Verdienst von Alters Kompositionen. Abwechslung schafft auch die zweite Neuerung auf der CD: Sopransaxophonist Pierre Vaiana tritt als zweiter Bläser neben den Klarinetten John Ruocco und ergänzt dessen feinsinniges Spiel um herbere Noten.

Stephan Richter

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Myriam Alter, Where Is There; Myriam Alter (comp), Jaques Morelenbaum (cello), John Ruocco (cl), Pierre Vaiana (ss), Salvatore Bonafede (p), Greg Cohen (b), Joey Baron (dr) (2007) Enja/Soulfood CD 063757945123 (50')



Verblüffend

Erinnert man sich an die großen Pianisten des Jazz, gerät ein Name schnell in Vergessenheit. Denn Teddy Wilson war ein Meister des Understatements, der eleganten Untertreibung. Schön, dass zwei Pianisten nachfolgender Generationen nun an ihn erinnern, der 35-jährige Deutschamerikaner Chris Hopkins und Dick Hyman, der im vergangenen Jahr achtzig wurde. Die Musik Teddy Wilsons – hier vornehmlich Stücke aus dem Repertoire von Benny Goodmans Trio und Quartett – aber verbindet die Generationen mühelos und vereint diese swingenden Klaviermeister in der Hommage an ihr Vorbild. Fröhlich und gelassen, ganz in der Art Wilsons, zeigen die beiden ihre musikalische Meisterschaft. Es ist verblüffend, wie viel Musik man aus zwei Flügeln rausholen kann, und doch wirkt es hier selbstverständlich. S.R.

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Hyman/Hopkins, Teddy Wilson in 4 Hands; Dick Hyman, Chris Hopkins (p) (2006)
Victoria/LeiCom CD 702783436921 (62')



Solo-Mixtur

Gelegentlich verlässt die in Berlin lebende japanische Pianistin Aki Takase ihre diversen Projekte mit anderen Musikern, um gemeinsam mit einem wohlgestimmten Flügel zu sehen, was ihre zehn Finger hergeben. So auch an vier Tagen im Mai/Juni 2007. Ergeben hat sich eine typische Mixtur aus Eigenem und Hommagen an die Vorbilder Ornette Coleman, Thelonious Monk, Eric Dolphy und Carla Bley. Das trägt und bereitet den Hörern eine wunderbare Stunde besten – und herrlich aufgenommenen – Klavierspiels. Die CD endet in einer schottischen Ballade, die Takase als rührenden Tribut an den gestorbenen Dichter und Kritiker Toshihiko Shimizu spielt. S.R.

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Aki Takase, Something Sweet, Something Tender; Aki Takase (p) (2007)
Enja HW/Soulfood CD 0767522918823 (61')



Aufgesetzt

Nach „Chorinho feliz“ (2000), das sie zusammen mit ihrem langjährigen Partner Mário Laginha aufnahm, legt die portugiesische Vokalistin jetzt das zweite Album vor, das ganz der brasilianischen Musik gewidmet ist. Statt eigener Songs nimmt sie sich diesmal Werke namhaftester Songschreiber Brasiliens vor, allen voran Edu Lobo/Chico Buarque, aber auch Klassiker wie Zequinha de Abreu („Tico-tico no fuba“) oder Tom Jobim und ganz aktuelle wie Carlinhos Brown/Marisa Monte. Sind die Kieker, die aufgesetzte Dramatik und das mädchenhafte Gehebe, mit denen Maria João den Songs zu Leibe rückt, auch nicht jedermanns Sache, die interessante Instrumentierung macht vieles wett. klm

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★★

Maria João, João; Maria João (voc), Mário Delgado (dobro, g), Cláudio Ribeiro (g), Eleonor Picas (harp), Miguel Ferreira (el-p), Yuri Daniel (b), Filipe Deniz (perc), Alexandre Frazão (dr) (2006)
Emarcy/Universal CD 0602517257337 (48')



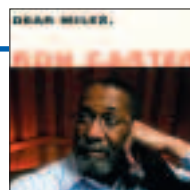
Zu den Wurzeln

Bulgarisch-israelischer Abstammung, in der Wüste Negev geboren, am Bostoner Berklee College ausgebildet, lebt die singende Gitarristin Dalia Fattelson heute in Kopenhagen. Von dort aus machte sie bereits mit einer faszinierenden Melange aus Folk, Jazz sowie balkanisch-orientalischen Sounds und Rhythmen auf sich aufmerksam, wobei sie amerikanische Top-Solisten heranzog. Demgegenüber unterstreicht sie jetzt ihre israelischen Wurzeln, singt ihre Songs konsequent auf Hebräisch und verzichtet auf illustre Gäste. So ganz ohne Bläser rückt das Akkordeon in den Vordergrund, die Musik klingt folkiger und nähert sich dem Singer-/Songwriter-Idiom an. klm

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★★

Dalia Fattelson, Pilpel; Dalia Fattelson (voc, g), Lelo Nika (acc), Thommy Andersson (b), Jarrod Gagwin (perc) (–)
Double Moon/Sunny Moon CD 0608917150728 (43')



Lieber Miles ...

Persönlich, aber mit respektvoller Distanz, ganz wie in einem Brief an einen hochverehrten Freund, geht es bei Ron Carters Hommage an Miles Davis zu. Der Kontrabassist, der sieben Jahre lang den Sound und die Ästhetik des legendären „zweiten klassischen“ Davis-Quintetts mitprägte, war schon an früheren Miles-Tributen beteiligt. Doch dies ist kein Projekt, hier spielt eine feste Band mit einem lange gereiften Sound. Edel, gediegen und ausgesprochen „gentlemanlike“ nähert sich das Quartett des mittlerweile 70-Jährigen einer Auswahl von Stücken aus dem Miles-Repertoire der 1950er und 1960er Jahre, angereichert um zwei Carter-Originals, von denen wiederum eines („595“) an den Davis-Klassiker „So What“ angelehnt ist. klm

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Ron Carter, Dear Miles; Ron Carter (b), Stephen Scott (p), Payton Crossley (dr), Roger Squitiero (perc) (2006)
Blue Note/EMI CD 0094639254729 (53')



Leichtes Pathos

Am Anfang und Ende dieser CD steht eine Komposition Marty Ehrlichs, die ihren Rahmen ideal beschreibt. „Hymn“, das Stück ebenso wie das Wort, kommt aus der Tradition der Kirche, umfasst ihre Heiligkeit ebenso wie ihre persönliche Stärke und ihr ehrwürdiges Pathos. All das findet man hier, doch es kommt mit einer Leichtigkeit daher, die auch säkularere Hörer überzeugen wird. Diese leichte Melancholie passt gut zu dem Abschied, den die beiden von den gestorbenen Vorbildern Andrew Hill und Leroy Jenkins nehmen, und nachdem sie sich als neue Leitfiguren der Avantgarde etablieren. Das Duo besteht seit 2000, diese Spielerfahrung hört man „Spark!“ an. S.R.

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Ehrlich/Melford, Spark!; Marty Ehrlich (as, cl), Myra Melford (p) (2007)
Palmetto/Alive CD 753957212926 (51')

Bacevicius , Klavierkonzert Nr. 1, Sinfonien Nr. 2 und 6 Toccata/MW	S. 70	Nyman , Love Counts MN/Naxos	S. 95	Arbiter/MW	S. 84	Jade/Codæx	S. 100
Bach , Frühe Kantaten Vol. 2 Chaconne/Codæx	S. 89	Paisiello , La Daunia Felice Dynamic/KC	S. 93	Samuel Feinberg spielt Beethoven Monopole/MW	S. 84	Danses des bergers, danses des loups – Musique traditionnelle du cœur de la France Alpha/Note 1	S. 101
Bach , Goldberg-Variationen Telarc/IA	S. 80	Pez , Oüvertüren, Concerti Ramee/Codæx	S. 60	Samuel Feinberg spielt Feinberg und Beethoven	S. 84	Georgische Reise Raumklang/HM	S. 100
Beethoven , Cellosonaten Telos/KC	S. 76	Pulkkis , Enchanted Garden, Flötenkonzert BIS/KC	S. 75	Ferenc Fricsay dirigiert Haydn Audite/Edel	S. 72	Grande vigile orthodoxe de la nuit Jade/Codæx	S. 100
Beethoven , Klavierkonzerte Nr. 1 und 2 Ondine/Note 1	S. 75	Rachmaninow , Werke für Cello und Klavier DG/Universal	S. 77	Wilhelm Furtwängler dirigiert Wagner und Strauss (1950) Testament/Note 1	S. 72	Heiliges Russland Novalis/IA	S. 100
Beethoven , Klavierkonzerte Nr. 2 und 4 DG/Universal	S. 74	Reger , Orgelwerke Vol. 7 Naxos	S. 86	Wilhelm Furtwängler dirigiert Brahms Naxos	S. 72	La passion de Clermont – Hora vos dic vera raizun Alpha/Note 1	S. 101
Beethoven , Klaviersonaten (Biss) EMI	S. 80	Reger , Orgelwerke Vol. 4 Toccata/MW	S. 86	Emil Gilels spielt Scarlatti, Loeillet, Schumann u. a. APR/Codæx	S. 84	Rayon de lune – Musique des Ommeyades Alpha/Note 1	S. 101
Beethoven , Klaviersonaten (Lewis) Harmonia Mundi	S. 80	Reger , Variationen und Fuge Cybele/Codæx	S. 86	Emil Gilels und Jakow Zak spielen Mozart und Saint-Saëns APR/Codæx	S. 84	Se canta que recante – Chants des moments perdus en Massif Central Alpha/Note 1	S. 101
Beethoven , Klaviersonaten (Pollini) DG/Universal	S. 80	Reimann , Klavierwerke CPO/JPC	S. 81	Gregorij Ginzburg spielt Chopin Monopole/MW	S. 84	Traditional Children's Songs of Armenia Vol. 1 Face/Fenn	S. 100
Berlioz , L'enfance du Christ LSO/Note 1	S. 90	Rossini , La donna del lago OR/Note 1	S. 93	Maurice Hewitt dirigiert Rameau Cascavelle/KC	S. 72	Trobar – Chanson d'amour Alpha/Note 1	S. 101
Birtwistle , Punch and Judy NMC/Note 1	S. 95	Saint-George , Violinkonzerte Avenir/Codæx	S. 74	Maria Judina spielt Bach, Liszt, Brahms u. a. Monopole/MW	S. 84	Jazz	
Bouznigac , Motetten Tacet	S. 89	Schönberg , Vokalwerke Naxos	S. 91	Maria Judina spielt Schubert und Brahms Monopole/MW	S. 84	Myriam Alter , Where Is There Enja/Soulfood	S. 105
Brahms , Violinsonaten Avi/Alive	S. 76	Schumann , Werke für Chor a cappella Capriccio/Delta	S. 90	Erich Kleiber dirigiert Weber, Mozart und Tschaikowsky Medici/Note 1	S. 72	Bob Berg & Niels Lan Doky Trio , New Morning: The Geneva Concert (DVD) In-Akustik	S. 102
Bruckner , Sinfonie Nr. 4 Lucerne Festival	S. 69	Schütz , Weihnachtshistorie BC/Edel	S. 88	Erich Kleiber dirigiert Schubert und Tschaikowsky IDIS/KC	S. 72	Terence Blanchard , A Tale Of God's Will Blue Note/EMI	S. 105
Buxtehude , Eine Lübecker Abendmusik CPO/JPC	S. 89	Smetana , Orchesterwerke Supraphon/Codæx	S. 69	Otto Klemperer dirigiert Beethoven, Brahms und Mahler Medici/Note 1	S. 72	Randy Brecker & Niels Lan Doky Trio , New Morning: The Geneva Concert (DVD) In-Akustik	S. 102
Byrd , Second Service, Consort Anthems HMU	S. 88	Solbiati , Sinfonien Nr. 1 und 2 Stadivarius/Edel	S. 71	Gidon Kremer spielt Bach, Mozart, Boccherini u. a. Brilliant	S. 79	Stanley Clarke , Night School – An Evening With Stanley Clarke & Friends (DVD) Heads Up/In-Akustik	S. 102
Cage , Ullmann, Streichquartette HR/Note 1	S. 78	Spohr , Sinfonien Vol. 1 CPO/JPC	S. 68	Heinrich Neuhaus spielt Beethoven, Skrjabin und Chopin APR/Codæx	S. 84	Ehrlich/Melford , Spark! Palmetto/Alive	S. 106
Debussy , Caplet, Fauré, Streichquartette MDG/Codæx	S. 78	Stockhausen , Stimmung HMU	S. 91	Inga Nielsen – Voices Chandos/Codæx	S. 61	E.S.T. , Live in Hamburg ACT/Edel	S. 104
Debussy , La mer, Préludes Hallé/Codæx	S. 69	Tansman , Sinfonien Vol. 2 Chandos/Codæx	S. 70	Fritz Reiner dirigiert Haydn Testament/Note 1	S. 72	Dalia Faitelson , Pilpel Double Moon/Sunny Moon	S. 106
Desmarest , Vénus et Adonis Ambrosio/HM	S. 92	Telemann , Bläserkonzerte Vol. 1 CPO/JPC	S. 74	Swjatoslaw Richter spielt Beethoven Monopole/MW	S. 84	Hyman/Hopkins , Teddy Wilson In 4 Hands Victoria/LeiCom	S. 106
Döhl , Melancolia, Gesang der Frühe Dreyer-Gaido/KC	S. 71	Thuille , Lieder Oehms/HM	S. 91	Wladimir Sofronitzkij spielt Ljadow, Borodin, Galsunow u. a. Monopole/MW	S. 84	Maria João , João Emarcy/Universal	S. 106
Dukas , Ariane et Barbe-Bleue Telarc/IA	S. 94	S. Wagner , Der Kobold MP/Naxos	S. 94	Jewgenij Swetlanow dirigiert Arensky Melodija/Codæx	S. 72	Walter Lang & Lee Konitz , Ashiya Pirouet/H'Art	S. 61
Dvorák , Sinfonien Nr. 6 und 9 BIS/KC	S. 68	Weingartner , Sinfonie Nr. 5 CPO/JPC	S. 70	Jewgenij Swetlanow dirigiert Ljapunow Melodija/Codæx	S. 72	Jacques Loussier , Plays Bach Telarc/In-Akustik	S. 103
Eberl , Trio, Quintette CPO/JPC	S. 76	Wolf , Klavierwerke Genuin/Codæx	S. 81	George Szell dirigiert Gluck, Haydn, Mozart u. a. Orfeo	S. 72	Al Di Meola , Speak A Volcano: Return to Electric Guitar (DVD) In-Akustik	S. 102
Elgar , The Apostles Quartz/MW	S. 91	Sammelprogramme		Vaclav Talich dirigiert Smetana Naxos	S. 72	Horace Parlan Trio , My Little Brown Book Stunt/Sunny Moon	S. 103
Falla , Klavierwerke Vol. 2 Naxos	S. 81	Balladen : Klavierwerke von Chopin, Liszt und Tausig Elisio/Heinzelmann	S. 82	Vaclav Talich dirigiert Benda, Dvorák, Suk u. a. Supraphon/Codæx	S. 72	Michel Petrucciani , The Art Of Jazz (DVD) Dreyfus/Soulfood	S. 102
Fasch , Trios und Quartette CPO/JPC	S. 76	Byrdland : Werke von Byrd, Dowland, Holborne u. a. Landor/SM	S. 88	Vaclav Talich dirigiert Smetana, Blodek, Kovarovic u. a. Supraphon/Codæx	S. 72	Aldo Romano , Etat de fait Dreyfus/Soulfood	S. 104
Fesca , Sinfonie Nr. 1 CPO/JPC	S. 68	Choralvorspiele : Werke von Brahms, Reger und Febel Sony BMG	S. 82	Sándor Végh dirigiert Mozart Orfeo	S. 72	Aki Takase , Something Sweet Enja HW/Soulfood	S. 106
Fleischmann , Rothschilds Violine; Schostakowitsch , Der Spieler Avie/MW	S. 95	Christmas In The Holy City DG/Universal	S. 88	Bruno Walter dirigiert Mahler Music&Arts/Note 1	S. 72	Trotignon/David El-Malek , Fool Time Naive/Indigo	S. 104
Glère , Cellokonzert, Hornkonzert Talent/MW	S. 75	Die Nacht : Werke von Senfi, Biber, Purcell u. a. Extraplatte/SM	S. 68	Bruno Walter dirigiert Dvorák und Smetana IDIS/KC	S. 72	WDR Big Band Köln , The World Of Duke Ellington BHM/ZYK	S. 105
Grieg , Werke für Chor a cappella BIS/KC	S. 90	Divine Hymes : Werke von Purcell, Croft, Blow u. a. Virgin/EMI	S. 88	Günter Wand dirigiert Mozart und Strauss Profil/Naxos	S. 72	We Love Ella! A Tribute To The First Lady Of Song (DVD) Verve/Universal	S. 102
Hamel , Hiller , Otte , Klavierzyklen Celestial Harmonies/Naxos	S. 83	Images From The South : Werke für zwei Gitarren Hänssler/Naxos	S. 78	Alexis Weissenberg spielt Brahms Arts/H'Art	S. 84	Kindermedien	
Händel , Acis and Galatea NCA/HM	S. 93	italienische Opernarien : Werke von Bellini, Donizetti und Verdi Virgin/EMI	S. 94	DVD-Videos		Der kleine Hörsaal: Die Geige mit Hilary Hahn DG/Universal	S. 67
Händel , Deutsche Arien (Baird) Chandos/Codæx	S. 89	italienische Sonaten : Werke von Corelli, Geminiani, Sammartini u. a. Sony BMG	S. 76	Debussy , La chute de la maison Usher Capriccio/Delta	S. 98	Der kleine Hörsaal : Die Oboe mit Albrecht Mayer DG/Universal	S. 67
Händel , Deutsche Arien (Sampson) Hyperion/Codæx	S. 89	Music For Guitar Solo Hänssler/Naxos	S. 78	Händel , Giulio Cesare HMF	S. 97	Der kleine Hörsaal : Singen mit Thomas Quasthoff DG/Universal	S. 67
Hersch , Sinfonien Nr. 1 und 2 Naxos	S. 71	Nordische Trompetenkonzerte BIS/KC	S. 75	Hindemith , Cardillac BAC/HM	S. 98	Der kleine Hörsaal : Dirigieren mit Christian Thielemann DG/Universal	S. 67
Horns , Orchesterwerke Vol. 1 und 2 CM/Codæx	S. 71	Player Piano Vol. 4 MDG/Codæx	S. 82	López , Gebirgskriegsprojekt Vergo/Note 1	S. 99	Hörbücher	
M. Haydn , Serenade Orfeo	S. 68	Towards Silence : Werke von Bach, Giger und Dähler ECM/Universal	S. 78	Mozart , Die Zauberflöte DG/Universal	S. 97	Kafka , Der Process Patmos	S. 66
Kalomiris , Sinfonie Nr. 3 Naxos	S. 69	Werke für Violine und Klavier von Brahms, Prokofjew, Kreisler u. a. Oehms/HM	S. 76	Paganinis Geheimnis Icestorm	S. 99	Kafka , Der Prozess Zweitausendseins	S. 66
Klenau , Die Weise von Liebe und Tod des Kornetts Christoph Rilke Dacapo/Naxos	S. 91	Recitals/Künstlerportraits		Poulenc , Dialogues des Carmélites TDK/Naxos	S. 99	Mann , Doktor Faustus Hörverlag	S. 66
Kubik , Songs of Zhivago, Concerto breve, Sinfonietta Nr. 2 Neos/HM	S. 71	William Alwyn dirigiert Alwyn Lyrita/MW	S. 72	Rameau , Zoroastre OA/Naxos	S. 96	Twain , Tom Sawyer, Huckleberry Finn Tacheles/Indigo	S. 66
Langgaard , Sinfonien Nr. 2 und 3 Dacapo/Naxos	S. 70	Wladimir Aschenazij spielt Beethoven BC/Edel	S. 84	Strauss , Ariadne auf Naxos DG/Universal	S. 98	Bücher	
Liszt , Die Legende von der Heiligen Elisabeth CPO/JPC	S. 90	Lazar Berman spielt Bach, Prokofjew, Liszt u. a. IDIS/KC	S. 84	Verdi , Aida BAC/HM	S. 97	Jens Malte Fischer, Vom Wunderwerk der Oper Paul Zsolnay	S. 64
Liszt , Orgelwerke Vol. 2 (Schönheit) MDG/Codæx	S. 86	Lazar Berman spielt Liszt und Rachmaninow IDIS/KC	S. 84	Valdini , Ercole su l' Termodonte Dynamic/KC	S. 96	Daniel Hope, Familienstücke Rowohlt	S. 64
Liszt , Orgelwerke (Wolf) RAM/KC	S. 86	Gary Bertini dirigiert Mahler Capriccio	S. 72	Weltmusik		Noten	
Liszt , Orgelwerke (Weinberger) Christophorus/Note 1	S. 86	Gary Bertini dirigiert Strauss Capriccio	S. 72	Alla napoletana – Villanesche e mascherate Alpha/Note 1	S. 101	Beethoven , Ouvertüren Breitkopf & Härtel	S. 65
Liszt , Sinfonische Dichtungen Doron/KC	S. 86	Adrian Boult dirigiert Bax Lyrita/MW	S. 72	Armenia sacra Jade/Codæx	S. 100	Elgar , Konzert für Violoncello und Orchester Bärenreiter	S. 65
Liszt , Ungarische Rhapsodien Naxos	S. 68	Schura Cherkasskij spielt Händel, Brahms, Berg u. a. BBCL/MW	S. 84	Bielorussie – Musiques traditionnelles Ocora/HM	S. 100	Mozart , Bastien und Bastienne Carus	S. 65
Lully , Thésée CPO/JPC	S. 92	Victor Eresko spielt Rachmaninow Melodija/Codæx	S. 84	Chants du grand carême orthodoxe			
Malipiero , Klavierkonzerte CPO/JPC	S. 75	Samuel Feinberg spielt Bach, Skrjabin, Rachmaninow u. a.	S. 74				
Medtner , Märchen Hyperion/Codæx	S. 81						
Monteverdi , L'Orfeo (Alessandrini) Naive/HM	S. 60						
Monteverdi , L'Orfeo (Cavina) Glossa/Note 1	S. 92						
Mozart , Klavierkonzerte (Helmchen) Pentatone/Codæx	S. 74						